

Osterferien für Erwachsene

MARBURG. In der ersten Woche der Osterferien 2021 organisiert das Be- rohnernetzwerk für Sozia- lfragene ein Ferienange- bot für Erwachsene. Viele können aktuell nicht ver- reisen also bietet sich hier eine gute Gelegenheit, zu- Hause die Ferien zu genie- en. An drei Tagen, vom 7. bis zum 9. April, werden der- ichtsbirg, die Stadt Mar- burg und die nähere Umge- bung erkundet:

Am Mittwoch, 7. April, star- tet um 11 Uhr im BSF, Dama- schkeweg 96, ein Stadt- baziengang zu weniger bekannten Orten in Mar- burg. Teilnehmer sollten eine Kleinigkeit für die- nbnisspause mitbringen.

Am Donnerstag, 8. April, bibt es für alle, die gerne ad fahren und etwas die- reitere Umgebung erkun- den möchten, eine Radtour ahn aufwärts bis nach obfelden zum Otto-Ubbe- hde Haus. Start ist wieder m 11 Uhr, im Damaschke- weg 96. Bei Bedarf könne- äder zur Verfügung ge- ellt werden. Bitte etwas r ein Picknick mitbringen nd den Helm nicht verges- n.

Am Freitag, 9. April, findet ne Stadtteilrallye am ichtsbirg statt. In kleinen ruppen geht es darum, ekannte und versteckte eken zu finden. Zum hluss gibt es gemeinsam affee und Kuchen im eien. Start ist um 14 Uhr n Treffpunkt Richtsbirg, n Richtberg 66.

Anmeldung zu allen Ver- staltungen bis spätestens

Im Mainstream angekommen?

Studium generale: Forscherinnen aus der Geschlechterforschung ziehen Bilanz

VON MANFRED HITZEROTH

MARBURG. „20 Jahre Zentrum für Gender Studies“: Das ist ein Anlass für die Forscherinnen, die hinter diesem interdisziplinären Uni-Zentrum stehen, in diesem Sommersemester beim Studium generale eine Bilanz von zwei Jahrzehnten feministisch inspi- rierter Geschlechterforschung in Marburg zu ziehen. „Viele Dinge, die vor 20 Jahren noch

schaften oder generell den Naturwissenschaften.

Gleich auf mehreren Ebenen stehen beim Studium generale Dialoge auf der Tagesordnung: einerseits der Dialog zwischen Forschung, Lehre und sozialen Bewegungen. Andererseits aber auch ein Dialog zwischen zwei verschiedenen Generationen von Forscherinnen. Exemplarisch dafür diskutiert Professorin Ingrid Kurz-Scherf, Gründungsmitglied des Zentrums, am Auftaktabend mit Wegbegleiterinnen und neuen Mitarbeiterinnen darüber, wie sich Geschlechterforschung und feministische Forderungen seit der Jahrtausendwende verändert haben. „In einen Dialog zu gehen, bedeutet immer, die eigene Perspektive darzustellen, sie gleichzeitig zu öffnen, neugierig zu sein und dialogisch zu verhandeln“, heißt es in einem Statement des Zentrums. Und so sind auch die einzelnen Abende bewusst nicht als Vortragsmonologe geplant, sondern als Gesprächsrunden mit einer möglichen Unterbrechung durch Chat-Teilnahme.

Organisatorinnen erhoffen sich lebendige Debatten

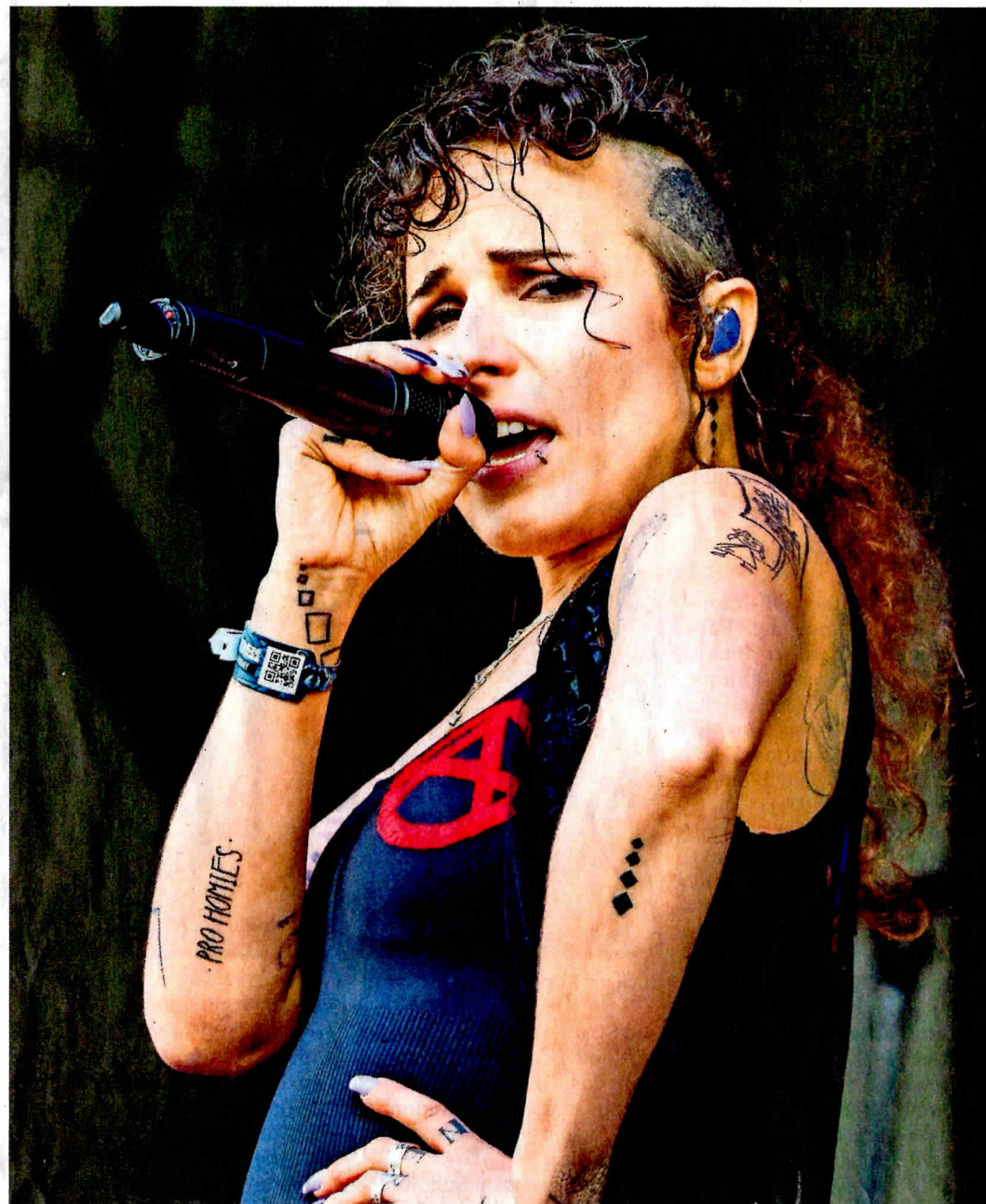
Davon erhoffen sich Organisatorin Dr. Denise Bergold-Caldwell und Maier lebendige Debatten. „Wir wollen auch selbstkritisch fragen, woher wir kommen, wo wir stehen und was wir für die Gestaltung der Zukunft tun können“, meinen sie.

Anzeige

Marburger Bürger*innen
mit THOMAS SPIES
...weil er sich voll und ganz für Marburg und seine Bürger*innen einsetzt!
Andreas Kaiser, Informatiker, Wehrd
www.wir-fuer-spies.de

neu waren, sind heute in den Mainstream gelangt“, sagt die Marburger Theologie-Professorin Christl Maier, die derzeitige Zentrums-Direktorin, im Gespräch mit der OP. Von gendgerechter Sprache bis hin zur öffentlichen Anerkennung eines dritten Geschlechts gebe es eine breite Palette von durch die Frauen- und Gleichstellungsbewegung angestoßenen Ideen, die mittlerweile zu einer gesamtgesellschaftlichen Selbstverständlichkeit geworden seien.

Das Zentrum für Gender



6. April beim BSF, Damascheweg 96, per E-Mail an gattinger@bsf-richtsberg.de oder Telefon 0 64 21 / 44 12 2. Die Teilnahme für alle Angebote ist kostenlos.

KURZNOTIZEN

Versammlung fällt aus

MARBURG. Die Ortenberggemeinde teilt mit: Die für Freitag, 26. März, geplante Mitgliederversammlung fällt pandemiebedingt aus. Der Vorstand will die Arbeit weiterführen. Die Kasse sei geprüft. Ein neuer Termin soll rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Online-Seminar für Vorstände

MARBURG. Die Arbeit und Zusammenarbeit von ehrenamtlichen Vorständen trägt maßgeblich zum Fortbestehen eines Vereins bei. In einem Online-Seminar der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf soll die (digitale) Kommunikation im Vorstands-Team im Vordergrund stehen. „Wir wollen gemeinsam Gelingfaktoren anschauen und diskutieren“, heißt es in einer Ankündigung. Termin ist Dienstag, 30. März, von 18 bis 19.30 Uhr.

• **Anmeldung** per E-Mail an info@freiwilligenagentur-marburg.de oder unter der Nummer 0 64 21 / 27 05 16.

KONTAKT

Till Conrad
06421/409-363
E-Mail:
marburg@op-marburg.de
Fax:
06421/409-302

Studien und Zukunftsforschung wurde im Jahr 2001 an der Uni Marburg in der Tradition von frauenbewegten Initiativen gegründet. Die Geschlechterforschung ist in Marburg in vielen verschiedenen Forschungsdisziplinen verankert – von der Evangelischen Theologie und den Erziehungswissenschaften bis hin zu den Wirtschaftswissen-



Professorin Christl Maier (links) und Dr. Denise Bergold-Caldwell.

den Link zur Veranstaltung. Fragen können per E-Mail an studiumgenerale@uni-marburg.de gerichtet werden.

Das Programm im Detail:
• **14. April:** „What came before“ – Feminismen im Dialog: Eine Einführung; Professorin Ingrid Kurz-Scherf, Professorin Ulrike Wagner Rau, Dr. Denise Bergold-Caldwell (alle Philipps-Universität), Dr. Barbara Grubner (Universität Wien).
• **21. April:** Kontrapunktische Studien zu Schwarzsein und Schwarzes Europa – Die Schwarze queer-feministische Selbstorganisation Generation Adefra als Epistemic Community; Professorin Maisha M. Auma (Technische Universität Berlin), Katja Kinder M.A. Erziehungswissenschaft (Geschäftsführung RAA Berlin), Peggy Piesche (Referentin bei der Bundeszentrale für politische Bildung).



PRIVATFOTOS

den Link zur Veranstaltung. Fragen können per E-Mail an studiumgenerale@uni-marburg.de gerichtet werden.

Das Programm im Detail:

• **14. April:** „What came before“ – Feminismen im Dialog: Eine Einführung; Professorin Ingrid Kurz-Scherf, Professorin Ulrike Wagner Rau, Dr. Denise Bergold-Caldwell (alle Philipps-Universität), Dr. Barbara Grubner (Universität Wien).
• **21. April:** Kontrapunktische Studien zu Schwarzsein und Schwarzes Europa – Die Schwarze queer-feministische Selbstorganisation Generation Adefra als Epistemic Community; Professorin Maisha M. Auma (Technische Universität Berlin), Katja Kinder M.A. Erziehungswissenschaft (Geschäftsführung RAA Berlin), Peggy Piesche (Referentin bei der Bundeszentrale für politische Bildung).

Um an einem Vortrag teilzunehmen, müssen Sie auf die Homepage des Zentrums für Gender Studies gehen unter www.uni-marburg.de/de/genderzukunft/veranstaltungen/ringvorlesung; dort finden Sie

Rapperin Sookee hat als Studentin das Fach „Gender Studies“ belegt und ist beim „Studium generale“ Stargast bei einer Veranstaltung zum Thema „gengerechte Sprache“. FOTO: CHRISTOPH SCHMIDT/DPA

Corona-Zeiten ist an einem Abend das Thema. Ob Frauen oder Männer zu Hause bleiben und wer von ihnen das Homeschooling betreue, soll dabei nach Darstellung von Bergold-Caldwell unter anderem analysiert werden, ebenso wie die generelle Veränderung der Arbeitsverhältnisse.

Wie wird der Stadtraum aus feministischer Perspektive geschlechtertheoretisch gedacht? Gibt es männliche oder weibliche Sphären in der Stadt? Welche Räume sollten Frauen eher meiden und welche sind für Männer tabu, und wie kann sich das gegebenenfalls ändern? Darüber wollen Maier und Dr. Claudia Wucherpennig diskutieren.

Einen besonderen Platz hat schließlich auch die mittler-

weile in vielen Talkshows und überregionalen Feuilletons breit diskutierte Debatte um feministische Sprachpolitik. Beschwerden über die Unverständlichkeit einer neuen geschlechtergerechten Sprache oder die Frage, wie permanente sprachliche Markierung

gen von Texten bewertet werden, sollen aber auch zur Sprache kommen. Mitdiskutieren wird auch die feministische Rapperin Sookee, die an der Humboldt-Universität Gender Studies und Linguistik studiert hat.

Wie wirkmächtig ist Sprache überhaupt? „Sprache formt die Wahrnehmung“, sagt Bergold-Caldwell. Und deswegen sei es auch wichtig, in der geschriebenen und gesprochenen Sprache einen Schwerpunkt auf die weiblichen Formen zu legen. „Man kann auch ein Stück weit damit spielen und sich mit Witz darauf einlassen“, plädiert sie allerdings auch für einen unverkrampften Umgang mit den praktischen Ausformungen der Sprachpolitik.

Anzeige

Marburg Bürger*innen
FÜR THOMAS SPIES
Für Dr. Spies ist Kunst & Kultur keine Begleiterscheinung, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens und unserer Stadt-Gesellschaft!
Franziska Knetsch, freie Schauspielerin & Sängerin
www.wir-fuer-spies.de

Studium generale: Termine

• **28. April:** Geschlechterkritische Perspektiven auf Arbeit – ein „Dauerbrenner“ nicht nur in der Corona-Krise; Dr. Julia Grublich (Universität Paderborn), Professorin Annette Henninger (Philipps-Universität).
• **5. Mai:** LGBTIQ*-Bewegungsgeschichte: Unterschiedliche, geteilte Erfahrungen; Dr. Heike Schader (Hamburg), Dr. Adrian de Silva (Université de Luxembourg).
• **12. Mai:** Solidarität in Bewegungen: (Queer-)feministische und antirassistische Klassenpolitik; Ray Goodspeed (London), Tarek Shukralla (Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. Denise Bergold-Caldwell, Inga Nüthen (beide Philipps-Universität).
• **19. Mai:** Stadtraum aus feministischer Perspektive; Dr. Claudia Wucherpennig (Goethe-Universität Frankfurt), Professorin Christl Maier (Philipps-Universität).

• **26. Mai:** Sprache und Sprachpolitiken: Lasst uns reden; Dr. Emilia Roig (Center for Intersectional Justice, Berlin), Professorin Constanze Spieß (Philipps-Universität), Sookee (Musikerin und Aktivistin, Berlin).
• **2. Juni:** Feministisch-(neo) materialistische Perspektiven auf das Subjekt: die Soma Studies im Kontext ihrer Genealogie; Dr. Joris Atte Gregor (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Professorin Bettina Wuttig, Dr. Lea Spahn (beide Philipps-Universität).
• **9. Juni:** Transnational Feminist Dialogue: Situated Reflections and Relationalities; Dr. Céline Barry (Technische Universität Berlin), Professorin Alicia Decker (Penn State University), Dr. Christine Vogt-William (Universität Bayreuth).
• **16. Juni:** Geschlecht und Macht: Kontroversen um eine feministische Zentralkategorie;

Dr. Gundula Ludwig (Universität Bremen), Professorin Ingrid Kurz-Scherf (Philipps-Universität).
• **23. Juni:** Utopie(n) und Utopisches – Entwürfe, Grenz-Überschreitung(en) und Imagination(en); Professorin Barbara Holland-Cunz (Justus-Liebig-Universität Gießen), Dr. Christine M. Klapeer (Universität Göttingen).
• **30. Juni:** Disruptive Körperbilder. Videokunst in den 1970er Jahren und heute; Professorin Angela Krewani, Alisa Kronberger (beide Philipps-Universität Marburg).
• **7. Juli:** Genese eines interdependenten Forschungsfeldes in/über Naturwissenschaft und Technik als kritisch feministische Intervention und Partizipation; Dr. Sigrid Schmitz, Dr. Inka Greusing, Dr. Hannah Fitsch (alle Technische Universität Berlin).